



Aspekte

Neugierig und erwartungsvoll



Auftakt ins neue Schuljahr

Anfängen kommt eine besondere Bedeutung zu

Der Beginn eines neuen Kindergarten- und Schuljahres stellt immer wieder eine neue Herausforderung dar. Eine Herausforderung nicht nur für Kinder und Jugendliche, sondern auch für Kindergärtnerinnen, Lehrpersonen, Schulführungskräfte und Eltern. Nach einer kurzen Phase der Gewöhnung an den neuen Rhythmus und die neue Aufgabenfülle verspricht das beginnende Jahr insbesondere auch neue Chancen und Begegnungen, neue Erfahrungen, spannende Lernmomente und persönliche Entwicklung.

Der Beginn des Schuljahres 2005/2006 ist für alle Schulpartner durch die Erprobung der Schulreform gekennzeichnet. Sie betrifft besonders die Schüler und Schülerinnen der Grund- und Mittelschule, aber auch für die Oberschüler und Oberschülerinnen sind bereits erste Weichen gestellt. Wir wollen die Schulreform nutzen, um unsere Schule weiter zu verbessern.

Das Grundanliegen der Reform ist es, die Kinder und Jugendlichen zu befähigen, zunehmend Verantwortung für das eigene Lernen zu übernehmen und dieses bewusst zu reflektieren und mitzugestalten. Der Fokus wird auf das Lernen des einzelnen Schülers und der einzelnen Schülerin gerichtet, um dieses bestmöglich zu organisieren, zu begleiten und zu fördern. Diese Individualisierung des Lernens wird durch die Einführung eines Kern-, Wahlpflicht- und Wahlbereiches sowie durch die individuelle Lernberatung und die Dokumentation der Lernentwicklung mittels eines Portfolios der Kompetenzen gefördert. Damit soll es gelingen, auf die Stärken der Kinder und Jugendlichen noch besser einzugehen und einen Bogen zu spannen, der vom Lernen im Kindergarten bis zum Eintritt ins Berufsleben reicht.

Rahmenbedingungen schaffen

Damit die Schulreform möglichst positiv greifen kann, haben sich das Landesassessorat, das Schulamt und das Pädagogische Institut bemüht, die insgesamt guten strukturellen und personellen Rahmenbedingungen weiter zu verbessern. Der Ausbau der Leistungen des Schülertransportes sowie die Errichtung von Schulausspeisungen ermöglichen eine flexiblere Gestaltung der Unterrichtszeit. Durch die Aufstockung des Stellenkontingentes erhalten die Schulen zusätzliche personelle Ressourcen zur Verwirklichung der pädagogischen Anliegen der Reform.

Für die Weiterbildung der Lehrpersonen bieten das Pädagogische Institut und das Schulamt ein reichhaltiges und vielfältiges Angebot. Zudem erhalten die Schulen Beratung durch Expertinnen und Experten sowie Unterlagen und verschiedene Arbeitspapiere.

Von großer Bedeutung ist es, die Erfahrungen der Schulen im Zusammenhang mit der Erprobung der Reformmaßnahmen durch eine begleitende Evaluation zu erheben und zu bewerten. Die Ergebnisse werden in die weiteren Entscheidungen einfließen und bei der Erarbeitung des Landesgesetzes mit berücksichtigt.

Entwicklung braucht Zeit und eigenständiges Handeln

Kindergarten und Schule müssen sich entwickeln dürfen und brauchen dafür Zeit, die ihnen auch zuerkannt wird. Wichtig ist, dass von Anfang an die Grundausrichtung stimmt. Eine besondere Chance liegt darin, dass es für die konkrete Umsetzung des Reformkonzepts keine Detailvorschriften gibt. Es liegt vielmehr in der Autonomie der Schulen, wie sie die Reform unter Berücksichtigung der Lernerfordernisse der Schülerinnen und Schüler bestmöglich umsetzen.

Machen wir uns also in einem konstruktiven Geiste und mit einem Schuss Optimismus an die Arbeit und übernehmen wir alle Verantwortung dafür, dass das „Lernkonzert“ an den Südtiroler Kindergärten und Schulen vielstimmig, harmonisch und zukunftsorientiert erklingen kann.

Otto Saurer, Landesrat für die deutsche Schule, Berufsbildung und Universität

Peter Höllrigl, Schulamtsleiter

Rudolf Meraner, Direktor des Pädagogischen Instituts

